



Sommer 2022

St. NIKOLAI

Brief der Evangelischen St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam



Friedenssehnsucht



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 *Biblischer Impuls*
- 6 *Aus dem Gemeindegkirchenrat*
- 8 *GKR-Wahl 2022*
- 9 *Gedeckter Tisch 2022*
- 10 *Interview: Kostbarkeit des Friedens*
- 12 *Interview: Glaubensgeschichten*
- 14 *Familien*
- 16 *Gruppen und Termine*
- 18 *Musik an St. Nikolai*
- 20 *Gottesdienste*
- 25 *Veranstaltungen*
- 26 *Nagelkreuzkapelle*
- 27 *Kontakte*
- 28 *Impressum*



Titelbild:
Eine Taube über der
Kuppel unserer Kirche.
Auf dass wir zu
Botschafterinnen und
Botschaftern des
Friedens werden!
Foto: Sarah Zalfen



Evangelische St. Nikolai-
Kirchengemeinde Potsdam

Am Alten Markt

14467 Potsdam

Pfarrerin Aline Seel

Pfarrer Matthias Mieke

Telefon Büro: 0331 2708602

www.nikolai-potsdam.de

In eigener Sache

Wir freuen uns, dass der Gemeindebrief auch diesmal wieder in viele Briefkästen in unserem Gemeindegebiet verteilt wird. Dafür braucht es die Hilfe vieler.

Aktuell suchen wir Austrägerinnen und Austräger im **Zentrum Ost und in der Friedrich-Engels-Straße**. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.

Außerdem sucht unser **Blumendienst** Verstärkung. Wenn Sie Lust haben, circa alle sechs Wochen unseren Altar mit frischen Blumen zu schmücken, freuen wir uns, von Ihnen zu hören!

Herzlichen Dank an alle Ehrenamtlichen, die unsere tägliche Gemeindegarbeit unterstützen!

Friedenssehnsucht

Liebe Gemeinde, ein neuer Gemeindebrief ist da. Wir freuen uns, dass den kommenden Seiten abzuspüren ist, dass wir Lust haben, wieder gemeinsam unterwegs zu sein. Der 8. Gedeckte Tisch klopf an der Tür, ein reichhaltiger Orgelsommer wartet auf uns, es gibt eine neue Gruppe, die sich besonders an junge Erwachsene richtet – und vieles mehr!

Ebenso aber ist dieser Gemeindebrief von unseren Fragen geprägt. Uns alle erschüttert der andauernde Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sehr. Trotz allem Osterlicht – die Welt sieht gerade finster aus. Und wir fragen, wie es weitergehen soll. Die Friedenstaube über der Kuppel unserer Kirche gefällt uns, aber wie werden wir dieser Friedensbotschaft als Gemeinde auch gerecht?

Im Kleinen erleben wir, wie viel Sehnsucht da ist, in friedlichem Miteinander zu leben. Die Christenlehre-Gruppe wächst und gedeiht, unsere Gottesdienste sind Anker in stürmischen Zeiten für viele Menschen. Die Türen unserer Kirche sind fast täglich geöffnet, Kerzen werden angezündet, es wird gestaunt, gebetet und es ist Raum für Gemeinschaft.

Durch diese bleibend schwere Zeit trägt uns die Gewissheit, dass Gott uns keinen Geist der Furcht, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben hat (2. Tim 1,7).

Wir wünschen Ihnen, dass Sie das spüren können, Ihre Pfarrerin Aline Seel und Ihr Pfarrer Matthias Mieke

Ausstellungs-Ankündigung

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst



Die ökumenisch verantwortete Kampagne #beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Vom 2. bis 18. August stellen wir in unserer Kirche Plakate aus, die Elemente der Beziehung beider Religionen reflektieren.

Gedanken im Sommer 2022

*Was nützt es Menschen,
wenn sie die ganze Welt
gewinnen, ihre Seele aber
Schaden erleidet?*

Mt 16, 26

Seelebaumeln

Wenn das ich bin, wer, um Himmels willen, bin dann ich?

Mit den Monaten Juni, Juli und August ist der Sommer in seiner Blüte. Es ist Ferienzeit, Zeit zum Seelenbaumeln. Ich mag es, mir vorzustellen, wie meine Seele für ein paar Wochen faultiergleich an einem Ast baumelt. Zugleich fällt es mir wie vielen nicht leicht, einfach in den Ruhe-Modus zu schalten, vom Haben zum Sein zu wechseln, vom Tun zum Lassen. Erst recht nicht in diesen Krisen-Zeiten. Es gibt unendlich viel zu tun. Da ist keine Zeit für Erholung und erst recht nicht dafür, dass ich zum Faultier werde!

Meine Sorge, nicht genügend an einer Welt voll Frieden und Gerechtigkeit mitzuwirken, treibt mich an. Aber da ist eine Frage, die ich nicht wegschieben kann: Wer bin ich denn, wenn es keine to-do-Listen mehr gibt, kein volles Postfach mehr, keine Termine, Anrufe, Ideen, Pläne?

Es gibt diese Geschichte vom Mann, der Angst hatte, sich zu verlieren. Dieser Mann kommt in eine große Stadt und hat durch all das Getümmel Angst, dass er sich, wenn er einschlafen würde, beim Erwachen nicht mehr wiederfinden könnte. So bindet er sich abends einen Kürbis ans Fußgelenk, um sich morgens beim Aufwachen wiedererkennen zu können. Nun trieb jemand mit dem ängstlichen Mann seinen Schalk und band den Kürbis an sein eigenes Bein. Als der Mann am nächsten Morgen erwachte und den anderen mit seinem Kürbis daliegen sah, geriet er in große Verwirrung und rief:

„Wenn Du ich bist, wer, um Himmels willen, bin dann ich?“

Ich glaube, allzuoft sind es wir selber, die unsere Kürbisse fast wie im Halbschlaf an alles mögliche festbinden, um uns dann in Momenten von Klarheit zu fragen: „Wenn das ich bin, wer, um Himmels Willen, bin dann ich?“

Wer, um Himmels Willen bin dann ich, wenn alles wegfällt, an das ich Tag für Tag mein Leben hänge? Im Matthäus-Evangelium sagt Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: „Wer meinen Weg gehen will, sage sich von sich selbst los und nehme das eigene Kreuz auf sich und folge mir nach. Wer die eigene Seele retten will, wird sie verlieren. Wer das eigene Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Was nützt es Menschen, wenn sie die ganze Welt gewinnen, ihr Seele aber Schaden erleidet?“ (Mt 16, 24–26)

So wünsche ich Ihnen und Euch einen Sommer, in dem Raum zum Seelebaumeln ist. Tage, in denen keine Kürbisse an irgendetwas festgebunden werden müssen.

Das darf sein, auch und gerade in Krisenzeiten!

Ihre und Eure Pfarrerin Aline Seel

Rückschau und Aufbruch

In den letzten beiden Jahren haben uns fast pausenlos die Fragen rund um die Corona-Pandemie, Hygienekonzepte und immer wieder neue Schutzmaßnahmen beschäftigt. Dies hat sich seit dem russischen Überfall auf die Ukraine am 24. Februar schlagartig geändert. Der Krieg macht uns fassungslos und zeigt, wie fragil der Frieden auch in Europa sein kann. Viele Menschen verlassen ihr Heimatland Ukraine und suchen Schutz, auch bei uns in Deutschland. Um die Finanzierung von Unterkünften für Geflüchtete zu unterstützen, haben wir eine separate Spendenbox in der Kirche aufgestellt. Bisher konnten wir die Unterbringung einer ukrainischen Familie in einer Wohnung der Pfingstgemeinde mit 750 Euro unterstützen. Darüber hinaus luden wir immer mittwochs um 19 Uhr – wechselseitig in unserer Nikolaikirche und in der katholischen St. Peter-und-Paul-Kirche – zu ökumenischen **Friedensgebeten** ein.

„Und er nahm das Brot, dankte und brach's ...“ (Lukas 22, 19). Endlich können wir wieder gemeinsam **Abendmahl mit Brot und Wein** feiern. Um den Hygienebedingungen während der Corona-Pandemie gerecht zu werden, haben wir Einzelkelche gekauft. Wie bisher wird zunächst das Brot ausgeteilt. Anschließend wählen die am Abendmahl Teilnehmenden selbst aus den mit Saft oder Wein gefüllten kleinen Kelchen, die auf Tischen hinter dem Altar stehen. Die leeren Kelche können dann an separaten Tischen wieder abgestellt werden. Für das Abwaschen der Kelche im Anschluss an den Gottesdienst werden noch Helferinnen und Helfer benötigt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass dies ein sehr kommunikativer Dienst sein kann. Wenn Sie uns dabei unterstützen möch-

ten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Seit dem 1. Februar haben wir gemeinsam mit der Friedensgemeinde die **Stelle für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** in der Region Mitte von 50 auf 75 Prozent Stellenumfang aufgestockt. Wir freuen uns, dass damit nun mit Anna Bräutigam auch neue Angebote, wie die Christenlehre oder das Projekt „Godly Play“ (Gott im Spiel), möglich sind.

Als langjähriger Mitarbeiter hat **Detlef Milke** seine geförderte Tätigkeit bei uns zum 31. März beendet. Mit einem kleinen Empfang und einem Abschiedsgeschenk hat sich die Gemeindeleitung für seinen engagierten Einsatz an vielen Stellen in unserer Kirche herzlich bedankt. Schön war, dass aus diesem Anlass auch einige bereits ausgeschiedene Mitarbeiter wieder einmal bei uns vorbeigeschaut haben.

Bei unserer **Gemeindeversammlung** am 27. Februar berichteten Claudia Rahn und Viola Göllitz als Vertreterinnen der Vorstände aus der Arbeit des Musikvereins und des Fördervereins sowie von geplanten Projekten im Jahr 2022. Anschließend kamen die Gemeindeglieder zu Wort. Dabei beantwortete der GKR unter anderem Fragen zur Planung der Ehrenamtsdienste und zum Projekt „Godly Play“. Auch Meinungen zur Gestaltung des neuen Gemeindebriefs wurden ausgetauscht.

Auf der **Frühjahrs-Synode** am 29. und 30. April steht die Priorisierung der kreiskirchlichen Arbeit im Mittelpunkt. Das Motto lautet: „Was ist unsere Aufgabe als Kirche in unserer Zeit?“. Dabei wird auch zu bedenken sein, was die Festlegung von Prioritäten für die übergemeind-

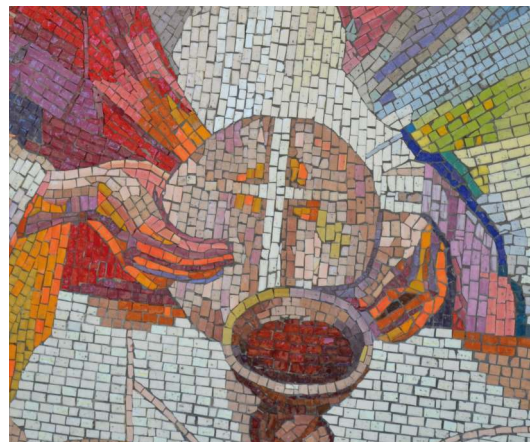


Foto mit Detail an St. Nikolai: Dr. Peter-Michael Bauers

liche Zusammenarbeit für uns im Kirchenkreis bedeutet.

Die Vorbereitungen für den **Gedeckten Tisch** am 12. Juni laufen auf Hochtouren. Das Kulturprogramm steht und das Vorbereitungsteam um Dr. Ariane Zibell plant die Aktivitäten diesmal wegen der Corona-Lage unter freiem Himmel. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 9 in diesem Gemeindebrief. Lassen Sie uns gemeinsam ein Fest feiern, bei dem Nächstenliebe und Gemeinschaftssinn im Mittelpunkt stehen!

Bis zum Herbst werden wir uns mit den diesjährigen **GKR-Wahlen** beschäftigen, die am 13. November 2022 stattfinden. Die nötigen Vorbereitungen hat die Wahlkommission gemeinsam mit unserer „Wahlkümmerin“ Pfarrerin Aline Seel im Blick. Derzeit sind wir auf der Suche nach **Wahlkandidatinnen und Wahlkandidaten für das Amt einer/s Kirchenältesten**. Um das kirchliche Leben in unserer Gemeinde aktiv zu gestalten braucht es Ehrenamtliche! Darüber hinaus müssen auch der gemeindliche Haushalt bewirtschaftet sowie Personal- und Immobilienfragen geklärt werden. Sprechen Sie die Mitglieder des GKR gern nach den Gottesdiensten an, wenn Sie Lust auf Neues haben und sich einbringen möchten.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer. Machen Sie es wie die Blumen: Wenden Sie Ihr Gesicht der Sonne zu und genießen Sie die wärmenden Strahlen unter dem Segen unseres HERRN.

Herzlichst, Ihr Dirk Scheinemann
(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)

Mitarbeit macht Freu(n)de!

Claudia Rahn ist leidenschaftlich im Gemeindeleben dabei und erlebt die Mitarbeit im Gemeindegkirchenrat als besondere Bereicherung. Hier erzählt sie, warum und wie man auch mitmachen kann.

Verleih uns Frieden gnädiglich – dieses Wort Martin Luthers ist in diesen Tagen und Wochen mein ständiger Begleiter. Gesungen, gelesen oder im Gottesdienst in St. Nikolai gemeinsam gesprochen ist es ermunternd und tröstend zugleich.

Die Nikolaikirche ist mit ihrem vielfältigen Angebot an geistlichem und musikalischem Leben ein Anker in meinem Leben.

Ich freue mich, dass wir als Gemeinde in den herausfordernden Zeiten der Pandemie unser Gemeindeleben nun wieder umfänglicher gestalten können, dass Begegnung und Austausch unser Miteinander wieder prägen.

Für ein gutes Miteinander in einer Gemeinde werden viele helfende Hände, Ideen und Ratschläge benötigt – nur so kann ein aktives Gemeindeleben gelingen. Unsere Gemeinde zeichnet sich durch so viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus und ich freue mich, hier mitgestalten zu dürfen.

In diesem Jahr sind wieder GKR-Wahlen und wir freuen uns über weitere helfende Hände, die uns in der Arbeit des Gemeindegkirchenrates unterstützen. Haben Sie Interesse? Oder Sie wissen es noch nicht genau? Oder Sie möchten mehr über den GKR erfahren?

Dann sind Sie im **Gottesdienst am 26. Juni 2022**



genau richtig! Dieser Gottesdienst wird von GKR-Mitgliedern gestaltet werden und wir möchten im Anschluss daran gern mit Ihnen ins Gespräch kommen, um über unser Engagement und unsere Erfahrungen zu berichten und Ideen mit Ihnen auszutauschen. Vielleicht haben Sie dann ja auch Freude, mitzuwirken und für den GKR zu kandidieren? Wir freuen uns auf Sie!

*Seien Sie herzlich begrüßt
Claudia Rahn, Mitglied im Gemeindegkirchenrat*

GKR-Wahl 2022

Sonntag, 26. Juni 2022
10 Uhr Gottesdienst, im Anschluss
Möglichkeit zu Gespräch und
Information

Mai bis August
Gewinnung von Kandidatinnen und
Kandidaten

Sonntag, 13. November 2022
GKR-Wahl 9.00 bis 16.30 Uhr

Foto von Claudia Rahn: Dirk Pagels

Gedeckter Tisch 2022

Seit vielen Jahren organisiert und gestaltet Ariane Zibell mit viel Kraft und Liebe den Gedeckten Tisch in unserer Gemeinde. Sie erzählt, wie es nun damit weitergehen kann.

Nach zweijähriger Pause können wir nun endlich wieder unseren Gedeckten Tisch als große und schöne Veranstaltung unserer Kirchengemeinde durchführen. Zwei Jahre, in denen allen Menschen auf vieles verzichtet und mit den Folgen und Konsequenzen der Coronaausbreitung leben mussten. Unser Projekt, bei dem es in erster Linie um zwischenmenschliche Nähe, enges Beieinander, Gespräche und gemeinsame Mahlzeiten geht, war nun wirklich nicht in dieser Zeit zu realisieren.

Auch jetzt haben wir etwas Bedenken, habe ich persönlich die kurzfristige Absage 2020 noch sehr in Erinnerung, alle Helferinnen und Helfer waren eingeteilt, das ganze Projekt war komplett geplant und in den Startlöchern. Wir haben in diesem Jahr als Gemeindegkirchenrat beschlossen, **den 8. Gedeckten Tisch als Open Air Veranstaltung am 12. Juni** auf dem Alten Markt stattfinden zu lassen.

Vor Jahren hatte ich die Vision, den Gedeckten Tisch einmal vor unserer Kirche durchzuführen, mit großen Tafeln, an denen die Menschen beieinander sitzen, gemeinsam beten, Lieder singen und einem schönen Programm folgen können, umringt von einer großen Schar Kinder, die sinnvollen Beschäftigungen nachgehen, Eltern, die mal entspannen können, Familien, die einfach Freude haben an den vielfältigen Darbietungen, Menschen, die sich aufgehoben und versorgt fühlen dürfen und Gottes Gegenwart spüren.

Der Gedeckte Tisch soll wieder ein Ort der Begegnung sein für Menschen aller Generationen und sozialer Schichten. Insbesondere Bedürftige, Arbeitslose, Flüchtlinge und sozial Schwache, Einsame und kinderreiche Familien sollen sich eingeladen wissen und Zuspruch erfahren. Wir wünschen uns Gemeinsamkeit, Zuwendung und christliches Miteinander.

Ich freue mich sehr, dass wir als Gemeindeglieder wieder zusammenkommen und diesen schönen Tag gemeinsam gestalten. Der Gedeckte Tisch möge wieder unsere Herzen öffnen!

Ihre Ariane Zibell, Mitglied im Gemeindegkirchenrat

Suche nach Helferinnen und Helfern für den 8. Gedeckten Tisch 12. Juni Alter Markt Potsdam

Wer hat Zeit und Lust? Morgens aufbauen, mittags Brote belegen, Getränke ausgeben abends abbauen und vieles mehr – in der Kirche wird eine Liste ausliegen, in die Sie sich eintragen können. Oder melden Sie sich einfach in unserem Gemeindebüro!

Die Kostbarkeit des Friedens

Durch die aktuellen friedenspolitischen Herausforderungen sind auch wir als Kirche vor neue Fragen gestellt. Kann die Gewaltfreiheit Jesu Maßstab für christliches Handeln im Jahr 2022 sein? Pfarrerin Aline Seel im Gespräch mit Martin Vogel

Viele Menschen würden wahrscheinlich Christentum und Gewaltfreiheit sehr eng zusammendenken. Es scheint mir aber, dass das Ablehnen von Waffenlieferungen als generelle Haltung aus der Zeit gefallen ist. Oder?

Wenn wir in Deutschland Waffenlieferungen für die Ukraine ablehnen würden und hier gemütlich in gut mit russischem Erdgas geheizten Wohnungen sitzen, dann stellen sich unzählige weitere Fragen an uns. Wie sollen wir die mit Anstand und Selbstachtung beantworten? Die Erzählung von Kain und Abel, vom Brudermord, steht in der Bibel an einer so frühen Stelle, damit wir genau wissen, wozu Menschen immer wieder fähig sind. Wir können daraus lernen, was sie einander im schlimmsten Fall antun. Für mich gehört es zur nüchternen Betrachtung unserer Welt dazu, mit der Gewaltbereitschaft anderer Menschen zu rechnen.

Wie kann das aber zusammen gehen: radikales Eintreten für Frieden und das Dulden von Krieg als letztem Mittel?

Die evangelische Friedensethik hatte früher die Frage in den Mittelpunkt gestellt, wann ein Krieg als ein gerechter oder gerechtfertigter Krieg bezeichnet werden kann. Hier gibt es eine wichtige Veränderung. Denn die evangelische Friedensethik stellt seit 2007 das Leitbild vom gerechten Frieden ins Zentrum, und sucht nach Wegen, diesem Leitbild und Ziel nahezukommen. Mir leuchtet dieser Ansatz sehr ein. Er beinhaltet allerdings auch, dass es Ausnahmesituationen geben kann, in denen Formen von „rechtserhaltender Gewalt“ als notwendig und legitim angesehen werden.

Folglich kann die Rede vom ‘gerechten Frieden’ also auch theologisch Abschreckung und Waffengewalt bedeuten?

Wir Christen wissen uns den Gedanken der Bergpredigt verbunden. Da geht es darum, Feindbilder zu überwinden, Frieden zu stiften und Brücken zu bauen. Das ist ein anspruchsvoller Weg für alle, die ihn gehen. Wenn wir diesen Weg konsequent weiterdenken, dann würde ein vollständiger Verzicht auf Abschreckung und Waffengewalt bedeuten, dass wir uns komplett ohnmächtig und wehrlos machen. Das können wir für uns selbst entscheiden, aber wir können ja nicht andere dazu zwingen, diesen Weg mit uns mitzugehen. Da wir in einer Demokratie mit 82 Millionen Menschen leben, frage ich mich, ob es für diesen Weg des Gewaltverzichts eine politische Mehrheit geben würde?

Ich muss gestehen, ich hatte gehofft, dass das doch zunehmend vorbei sein sollte, dass Konflikte militärisch gelöst werden müssen. Stehen wir hier an einer Zeitenwende?

Vielleicht müssen wir uns von einem Weltbild verabschieden, das von einem durchlaufenden Fortschrittsgedanken ausgeht – nach dem Motto „alles wird immer besser“.

Die russisch orthodoxe Kirchenleitung, namentlich besonders Patriarch Kyrill, unterstützt die Inszenierung Russlands als starke religiöse Gemeinschaft gegen einen vermeintlich verkommenen Westen. Gibt es hier von uns als christlichen Kirchen eine besondere Aufgabe mit Blick auf unserer Geschwister in den orthodoxen Kirchen?



Martin Vogel ist Länderbeauftragter unserer Landeskirche. Zudem freuen wir uns, ihn von Zeit zu Zeit als Gastprediger in unserer Gemeinde begrüßen zu dürfen. Foto: EKBO

Die unkritische Staatsnähe, die der Moskauer Patriarch verkörpert, ist irritierend. Aber es gibt auch Stimmen, die ganz anders klingen. Der russisch-orthodoxe Priester Georgij Edelstein hat am 27. Februar 2022 folgendes gesagt:

„Brüder und Schwestern!

Am frühen Morgen des 24. Februar griffen russische Truppen die Ukraine an. Sie beschossen Kiew, Odessa, Charkow, Mariupol und andere ukrainische Städte. Russische Soldaten bringen ihre Brüder und Schwestern in Christus um. Wir Christen sollten nicht tatenlos zusehen, wenn ein Bruder einen Bruder oder ein Christ einen Christen tötet. Wir werden die Verbrechen derer, die Hitlers Taten am 1. September 1939 begrüßt haben, nicht wiederholen. Wir können nicht schamhaft die Augen verschließen und Schwarz als Weiß, das Böse als gut bezeichnen und sagen, dass Abel sich vielleicht geirrt und seinen älteren Bruder provoziert hat. Das Blut der Einwohner der Ukraine wird nicht nur an den Händen der Machthaber und der Soldaten kleben, die ihre Befehle befolgen. Ihr Blut klebt an den Händen eines jeden von uns, der diese Militäroperation gebilligt oder einfach geschwiegen hat.“

Danke, solche Stimmen sind wichtig. Ich erschrecke in diesen Tagen manchmal, wenn ich sehe, wie Menschen aus der Ukraine als Heldinnen und Helden gefeiert werden und es einen großen Hass gibt gegen Menschen aus Russland. Was sind Antworten auf diese Formen von Nationalismus und Rassismus?

Wir können in Potsdam viel dafür tun, dass Menschen aus Weißrussland, der Ukraine und aus Russland gemeinsam und friedlich in unserer Stadt zusammenleben. Hier können wir Anfeindungen entgegentreten und deutlich machen: Hass schadet der Seele. Liebe tut der Seele gut.

Zuletzt: Was bedeutet Frieden für Sie?

Meine Großmutter wurde 1922 geboren. Sie hat den Krieg als einfache Frau miterleben müssen und durchlitten. Dass sie am Ende ihres Lebens in Frieden im Kreis ihrer Familie einschlafen konnte, das ist eine kleine Facette dessen, was ich mit der Kostbarkeit des Friedens verbinde.

Vielen herzlichen Dank! Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihre Arbeit.

Glaubens Geschichten

Eine neue Reihe in unserem Gemeindebrief! Auch wenn wir EINE Gemeinde sind, so sind doch unsere Geschichten und Wege mit Gott unendlich verschieden. Es lohnt sich, darüber ins Gespräch zu kommen. Dieses Mal: Pfarrerin Aline Seel im Gespräch mit Christopher Hanf

Wann, wo, wie bist Du Gott zum ersten Mal begegnet?

Wahrscheinlich als ich das Licht der Welt erblickt habe. Oder als sich meine Mutter abends an mein Kinderbett gesetzt hat, um mir ein Lied vorzusingen, mit mir ein Nachtgebet zu sprechen und mich zu trösten, wenn ich Angst hatte, traurig oder krank war.

Was bedeutet Glauben für dich?

Im alltäglichen Hamsterrad und den Boxkämpfen des Lebens innezuhalten und den Blick zu weiten. Sich der Botschaft zu besinnen, dass das, was augenscheinlich die harte nackte Realität auszumachen scheint, nicht die ganze Wirklichkeit ist. Dass uns die Fixierung auf die Realitätsebene, in der wir funktionieren und uns behaupten zu müssen meinen, blind und taub macht. Dass es daneben (mindestens) eine Dimension von Wirklichkeit gibt, in der alles ganz anders erlebt werden kann. Dass wir in dieser anderen Dimension getragen und aufgehoben sind, egal was passiert. Dass in dieser Dimension unsere Leistung, unsere Erfolge, unser Ansehen vollkommen ohne Belang sind, überhaupt keine Rolle spielen. Dass uns hier alles geschenkt wird.

Was bedeutet Christsein für dich?

Sich auf die Spur des Jesus von Nazareth zu begeben. Sich auf seine Botschaft einzulassen, die von provozierender, irritierender, ermutigender Kraft ist. Den Egotunnel zu verlassen. Die eigenen finsternen, dunklen, bösen Gefühle und Gedanken, die eigene Geltungssucht

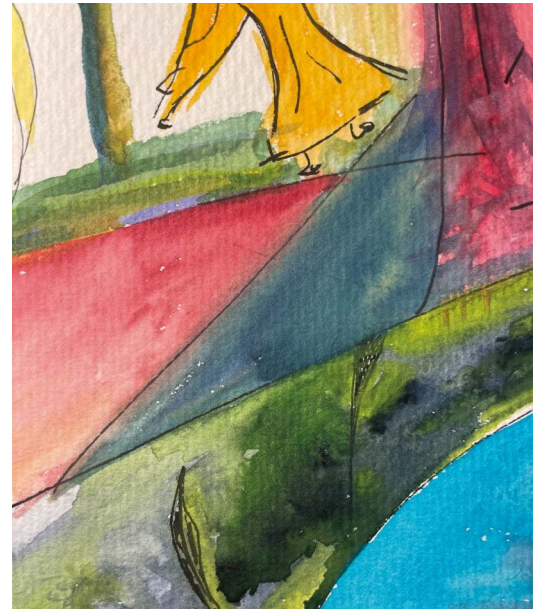
loszulassen. Sich für die Notleidenden, die Schwachen, Unterdrückten, Ausgestoßenen einzusetzen. Für Gerechtigkeit und Solidarität einzustehen. Und in all dem immer wieder zu scheitern. Und immer wieder aufzustehen und es neu zu versuchen. Weil das Wunder der Auferstehung Hoffnung gibt.

Wer oder was ist Gott für dich?

Ich antworte mit den Worten Leo Tolstois: „Wenn dir der Gedanke kommt, dass alles, was du über Gott gedacht hast, verkehrt ist, und dass es keinen Gott gibt, so gerate darüber nicht in Bestürzung. Es geht vielen so. Glaube aber nicht, dass dein Unglaube daher rühre, dass es keinen Gott gibt. Wenn ein Mensch an seinen hölzernen Gott zu glauben aufhört, heißt das nicht, dass es keinen Gott gibt, sondern nur, dass der wahre Gott nicht aus Holz ist.“ So bleibe ich immer auf der Suche. Gott ist fremd und vertraut, fern und nahe, abwesend und anwesend zugleich. Gott ist für mich das Geheimnis, das die Welt durchdringt, das mir Befreiung schenkt, das mir Halt gibt, das Kraft spendet, das Versöhnung stiftet, das mich aus meinen vermeintlichen Sicherheiten und meiner Bequemlichkeit in die Verantwortung ruft. Der letzte, tiefste Trostgrund für mein Dasein.

Wo begegnest Du Gott?

In der Stille. In der Gegenwart. Und: Wenn jemand einem plötzlich unverhofft zulächelt. Und: In den Menschen, die Sterbenden die Hand halten, die Geflüchtete in Seenot retten, die im Lager von Moria auf Lesbos Leid lindern, die



Der wahre Gott ist nicht aus Holz.

Foto: Aline Seel

Die Geschichte von den Jüngern auf dem See Genezareth: Der Himmel ist finster, die Wolken türmen sich bedrohlich auf, der Gegenwind bläst alles nieder. Die Jünger drohen zu kentern, befinden sich in größter Not. Da sehen sie Jesus kommen. Er geht mitten auf dem todbringenden aufgepeitschten Wasser. Durch diesen Anblick fühlt sich Petrus ermutigt. Er wagt den Schritt aus dem Boot hinaus in das schreckliche Unwetter hinein. Und siehe da: Er kann sich auf dem bedrohlichen Grund bewegen. Er hat keine Angst mehr. Dann allerdings sieht er wieder nur noch den fürchterlichen Sturm, sein Vertrauen verlässt ihn, er droht in den Fluten zu versinken. Zum Glück streckt Jesus ihm seine Hand entgegen und rettet ihn. Dann legt sich das Unwetter. Ein Moment des Friedens kehrt ein.

In deiner Beziehungsgeschichte mit Gott: Was war entscheidend?

Es einfach zu versuchen: zu glauben, obwohl ich manchmal meine, nicht glauben zu können. Anzufangen. Mich darauf einzulassen und mich auf den Weg des Glaubens zu begeben, obwohl äußerlich fast alles dagegenspricht. Mich nach vorn fallen zu lassen. Nicht aufzugeben. Für mich war wesentlich, dass ich dabei den Weg der Kontemplation entdeckt habe.

Vielen Dank, lieber Christopher, für deine Offenheit und deine Nachdenklichkeit.

Christopher Hanf ist Mitglied in unserer Gemeinde und Dramaturg am Hans Otto Theater.

Ukrainer*innen bei sich beherbergen, die krebserkrankten Kindern Freude schenken, die in den Armenvierteln dieser Welt Brot und Hoffnung geben, die als Aktivist*innen todesmutig gegen die skrupellosen Autokraten und Despoten für die Wahrheit kämpfen. Und in Milliarden solcher Situationen, von denen in den Nachrichten aber meistens nicht berichtet wird.

Wonach hast Du Sehnsucht?

Danach dass der Krieg aufhört. Dass Gerechtigkeit auf der Welt einkehren möge. Nach Gelassenheit.

Gibt es eine Geschichte, einen Vers aus der Bibel, der dich begleitet?

Niki – verloren und gefunden

Liebe Kinder und Familien, heute ist mir vielleicht was Verrücktes passiert! Ich wollte Niki, den kleinen Kirchenlöwen, fragen, welche Geschichte wir Euch Kinder heute erzählen können, da konnte ich ihn nirgends finden! Niki treibt sich ja gern ein wenig in der Kirche herum, sein gemütliches Kissen ganz leer, also habe ich angefangen, ihn zu suchen. Habt Ihr schon einmal in der Nikolaikirche etwas gesucht? Da gibt es wirklich viele Verstecke. Zwischen den Bankreihen, auf der Kanzel und am Taufbecken war er schon mal nicht, auf der Empore bei der großen Orgel, hinter dem Antependium oder auf dem Portikus auch nicht. Da habe ich angefangen, mir ernste Sorgen zu machen. Was, wenn ihm etwas passiert ist? Oder er sich verlaufen hat? Oder eine Tür so zugefallen ist, das er nicht an die Türklinke kommt? Da fiel mir eine Geschichte ein, die ich Euch gern erzählen möchte. Seid Ihr bereit für eine Geschichte? Ich hoffe, ja!

Ein Hirte, der hundert Schafe hütete, bemerkte, das ihm ein Schaf fehlt. Hundert Schafe, das muss man sich mal vorstellen, da ist bestimmt immer viel los. Und dennoch hat der Hirte jedes Einzelne so gut im Blick, das normalerweise keins verloren geht. Und genau das ist aber passiert. Was also tun? Der Hirte lässt seine verbliebenen neunundneunzig anderen Schafe beieinander stehen und macht sich auf den Weg, um das Eine, das Verlorene zu suchen. Er sucht. Schaut überall. Hinter dem kleinen Hügel, im Gebüsch und am Bächlein. Er sucht. Schaut überall. Und findet schließlich das kleine Schaf wieder. Gott sei Dank! Der Hirte geht zu dem verlorenen Schaf, begrüßt es freundlich und legt es sich ganz sanft um die Schultern. So trägt er es zu seiner Herde zurück und hat am Abend seiner Familie, seinen Freunden und Nachbarn viel zu erzählen. Welche Freude, Verlorenes wieder zu finden!

Niki hab ich in der Zeit noch nicht wiedergesehen, aber mir ist endlich eingefallen, wo er ist: Niki ist bei Euch Kindern. Er kommt mit in den Kindergottesdienst, spielt ein wenig mit Euch und, wenn ihr mögt, besucht er Euch bis zum nächsten Sonntag zu Hause. Niki ist also nicht verloren, sondern gefunden, denn er darf grade jetzt bei Euch spielen. Wenn Ihr jetzt auch Lust habt, Niki euer Zuhause zu zeigen, dann kommt in den Kindergottesdienst und ladet ihn ein, er freut sich bestimmt! Und wenn Ihr Lust auf mehr Geschichten habt oder wissen wollt, was ein Antependium oder Portikus ist, dann kommt zur Christenlehre, ich freue mich auf jeden Fall auf Euch!

Liebe Grüße und bis bald, Eure Anna Bräutigam

PS: Achtung, Kindergottesdienst und Christenlehre finden nur zu Schulzeiten statt, die Ferien nutzen wir zum Reisen – Ihr bestimmt auch, oder?



Foto ohne Niki: Anna Bräutigam

Godly Play – ein neues Konzept in unserer Kirche

Liebe Gemeinde, sicherlich haben Sie von unserem neuen Raum in der Unterkirche gehört, im ehemaligen MocCa entsteht ein Raum für „Godly Play“. Für den neuen Raum wurde viel getan, er bekam einen neuen Fußboden, die Decke wurde frisch verkleidet und Wände gestrichen. Doch was ist das eigentlich, „Godly Play“, zu deutsch: „Gott im Spiel“?

Godly Play ist ein innovatives Konzept für die spirituelle Bildung von Menschen aller Altersgruppen, besonders für Kinder im Grundschulalter. Hier können Kinder einer biblischen Geschichte begegnen und sie mit ihren eigenen existenziellen Lebensfragen verknüpfen.

Durch ansprechende Raumgestaltung, liebevolle Materialien und eine klare Ablaufstruktur können sie sich nach der Erzählung kreativ mit dem Gehörtem auseinandersetzen. So wird Raum für das Unsagbare greifbar gemacht und Gott in unser Leben eingeladen. Jede Godly Play Runde endet mit einem kleinen Fest, einem Lied und einem Segen. Wir können gestärkt den Raum verlassen und in unseren Alltag zurückkehren. Durch diese unterschiedlichen Zugänge, den geschützten Ort und die großen Freiheit der Teilnehmenden innerhalb klarer Strukturen birgt Godly Play ein großes Potenzial für die religionspädagogische Arbeit. Hier werden Schulklassen, Kindergartengruppen und Gruppen anderer Kirchengemeinden aus ganz Potsdam eingeladen, um „Godly Play“ kennenzulernen.

Natürlich wird der neue Raum auch von anderen Gruppen genutzt, vielleicht haben Sie ihn ja sogar schon mit dem Chor, der Konfirmandenarbeit oder dem Gebetskreis kennengelernt?

Ich hoffe, es hat Ihnen gefallen und ich bedanke mich auch an dieser Stelle herzlich bei allen, die mit ihren guten Gedanken, innovativen Ideen oder ihrer Flexibilität dafür sorgten, dass der neue Raum nun so herrlich strahlen kann!

Mit herzlichen Grüßen auf ein baldiges Wiedersehen im neuen Raum, Ihre Anna Bräutigam

PS: Sicherlich ist Ihnen nicht entgangen, dass der neue Raum noch gar keinen neuen Namen hat. Haben Sie einen Vorschlag für uns? Zögern Sie nicht und sprechen Sie uns an, wir sind gespannt auf Ihre Ideen!

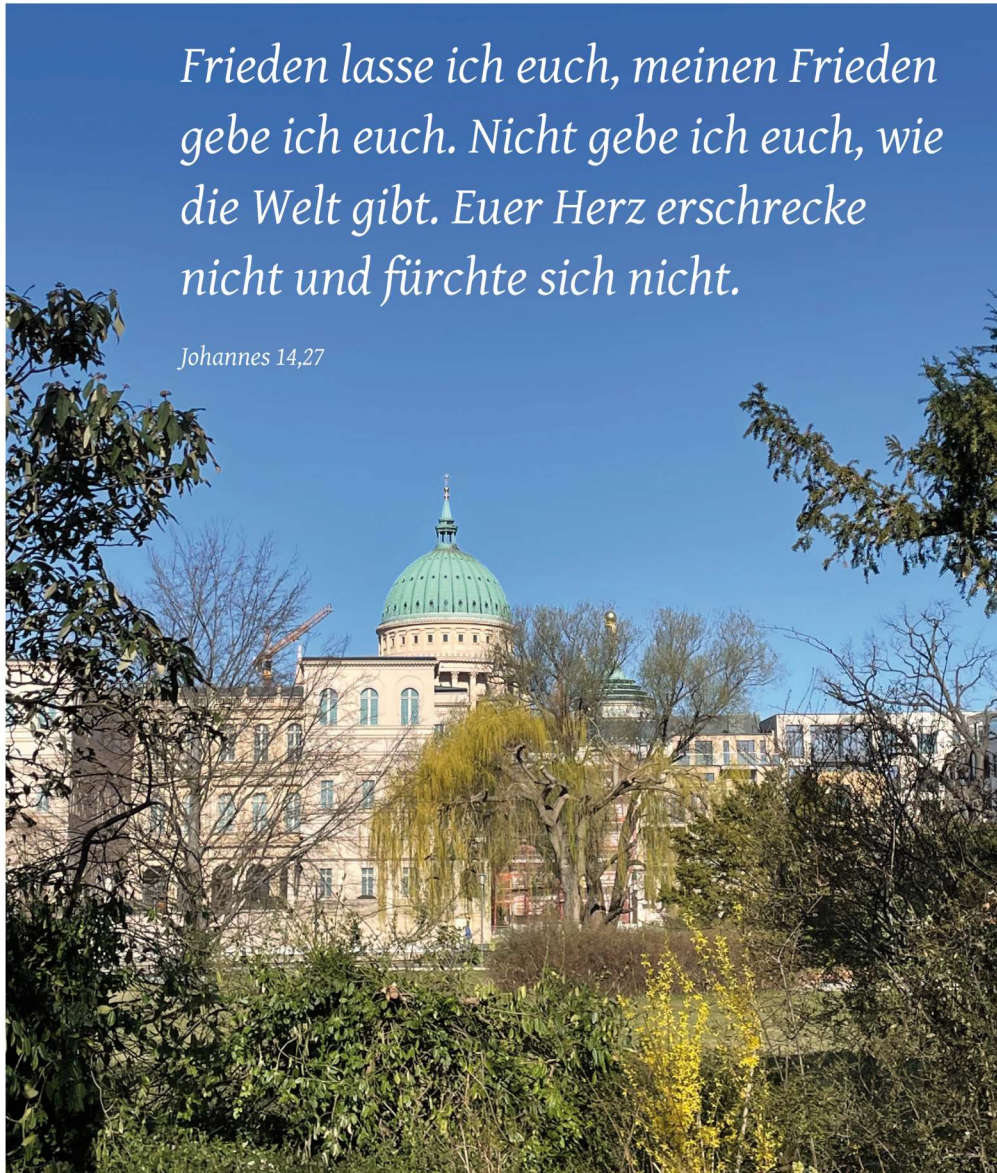


Foto von Anna Bräutigam: Dirk Pagels

miteinander sein

*Frieden lasse ich euch, meinen Frieden
gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie
die Welt gibt. Euer Herz erschrecke
nicht und fürchte sich nicht.*

Johannes 14,27



Gruppen und Termine

Christenlehre

Dienstags 15–16:30 Uhr,
außer in den Ferien

Konfi-Kurse

Jahrgang 2021/23

Pfarrerin Aline Seel
14-tägig donnerstags
16.30–18 Uhr

Jahrgang 2022/24

Beginn im Herbst 2022

Bibel-Gesprächskreis

Immer am 2. Donnerstag
im Monat, 19 Uhr: 9.6.;
14.7.; 11.8 // Kontakt über
Pfarrer Matthias Mieke

Glaubenswerkstatt

Monatlich jeweils an
einem Donnerstag: 28. 7,
18. 8, 15. 9, Kontakt über
Pfarrerin Aline Seel

SeniorInnenkreis

Immer am 1. und 3.
Mittwoch im Monat um

15 Uhr, Pfarrer Matthias
Mieke oder Pfarrerin Aline
Seel

Gebetskreis

Immer am 2. Und 4.
Donnerstag im Monat.
17.30 Uhr. Raum der Stille
Kontakt: Rosemarie
Lieckfeld (0176-23431635)

Nikolaichor

Dienstags 19.15 Uhr im
Kirchenschiff, Kontakt
über Nikolaikantor Björn
O. Wiede

Suchtgefährdetendienst in der Diakonie Berlin- Brandenburg e.V.

Dienstags um 18 Uhr,
Lindenstr. 56, 1. Etage,
Kontakt: Rosemarie
Lieckfeldt,
Tel: 0331-2701435 oder
0176-23431635
Beratung nur mit Termin

Christlicher Verein junger Menschen (CVJM)

Stephan Scholz
Freitags 19:30–21 Uhr
Volleyball, Hegelallee 30,
cvjm-potsdam.de

Gottesdienste

Seniorenresidenz
Heilig-Geist-Park,
Burgstraße 31: 1. Dienstag
im Monat, 10 Uhr.

Betreutes Wohnen

City-Quartier, Friedrich-
Engels-Straße 92: 1. Frei-
tag im Monat, 15 Uhr.

Kursana Pflegeheim

Heinrich-Mann-Allee 21:
Letzter Freitag im Monat,
10 Uhr // Kontakt über
Pfarrer Matthias Mieke

Männer für Christus

Öffentliches Vespergebet,
Freitags 18 Uhr



Fotos: Aline Seel

Herzliche Einladung zur Kirchenführung

Nächste Termine:
28. Mai, 2. Juli,
20. August

jeweils um 12 Uhr

Musik an St. Nikolai

An vielen Tagen:
Orgelmatinée von 11.15 – 12 Uhr

Unesco-Weltkulturerbetag 2022
Sonntag, 5. Juni, 15 – 18 Uhr

Video-Show Weltkulturerbe Orgel

Was ist eine Orgel? Orgelführung für alle
Sonntag, 5. Juni 2022, 17 Uhr

Concert for Nantes
Sonntag, 5. Juni, 18 Uhr, Nikolaikirche
Eröffnungskonzert des Int. Orgelsommers
Michel Bourcier (Cathedrale Nantes/
Frankreich), Björn O. Wiede (Potsdam)

ORGELSOMMER

Mittwoch, 8. Juni, Erlöserkirche
Traditionen
Tobias Scheetz (Potsdam)

Mittwoch, 15. Juni, Nikolaikirche
Klavier + Orgel-Duo
Gianluca Luisi (Italien) / Björn O. Wiede

Mittwoch, 22. Juni, Erlöserkirche
Sonate und Variation
Ansgar Schlei (Dom zu Wesel)

Mittwoch, 29. Juni, Friedenskirche
Bach und europäische Literatur
Hanna Dys (Gdansk, Polen)

Mittwoch, 6. Juli, Nikolaikirche
Transkriptionen!
Juan de la Rubia (Barcelona, Spanien)

Mittwoch, 13. Juli, Friedenskirche
Bach, César Franck und Improvisationen
Björn O. Wiede (Potsdam)

Mittwoch, 20. Juli, Erlöserkirche
Klänge der Romantik
Rudolf Berchtel (Dornbirn, Österreich)

Sonntag, 24. Juli, Nikolaikirche
Kunst der Fuge!
Martin Baker (London, England)

Mittwoch, 27. Juli, Friedenskirche
Europäische Klassiker
Alessandro Bianchi (Como, Italien)

Sonntag, 31. Juli, Nikolaikirche
Schweden gratuliert Vierre!
Hans Fagius (Lund, Schweden)

Mittwoch, 3. August, Erlöserkirche
Arrangement und Komposition
Marc Fitze (Bern, Schweiz)

Sonntag, 7. August, Nikolaikirche
England gratuliert Vierre!
Simon Johnson (London, England)

Mittwoch, 10. August, Nikolaikirche
Symphonisches! Bach, Widor
Franz Hauk (Dom zu Ingolstadt)

Mittwoch, 17. August, Friedenskirche
Frankreich gratuliert Vierre!
Michel Bouvard (Versailles, Frankreich)

Mittwoch, 24. August, Nikolaikirche
Ukrainische Reflektionen
Nadiya Velychko (Lviv, Ukraine)

Mittwoch, 31. August, Friedenskirche
Klangspektren
Mari Fukumoto (Weimar/Japan)

Festival Ponti. Potsdam 22
24. September – 3. Oktober 2022

Samstag, 24. September, 20 Uhr
Eröffnungskonzert

Sonntag, 2. Oktober 2022, 19 Uhr
Festkonzert zum Tag der deutschen Einheit

Für unsere Konzerte gilt momentan
die 3G-Regel. Bitte informieren Sie sich auf
unserer Website über Aktualisierungen.
Ticketverkauf: www.konzerte-potsdam.de
Telefon: 030 479 974 50



Fotos Orgel: Dirk Pagels,
Foto von Herrn Wiede: Dirk Pagels

Orgelsommer 2022 in Potsdam

Nach den ersten Konzerten und einem erfolgreichen
Ukraine-Benefiz im Frühjahr hoffen wir auf einen erfolg-
reichen Orgelsommer.

Ein erster Auftakt war der Tag des Kirchweihfestes. Am 5.
Juni, dem Unesco-Weltkulturerbetag, ist das **Eröffnungskonzert am Alten Markt**.

Dieses Konzert steht im Zeichen der Kathedrale in Nantes
(Nordfrankreich), die vor zwei Jahren einen furchtbaren
Brand erlebte, dem die große wertvolle Orgel zum Opfer
fiel. Kurz darauf hatte ich Gelegenheit, den dortigen
Titularorganisten, Prof. Michel Bourcier, nach Potsdam
einzuladen. Aus dieser Begegnung erwuchs der Wunsch,
den Gedanken des Wiederaufbaues der Orgel zu
unterstützen. Deshalb lud ich Kolleginnen und Kollegen aus
verschiedenen Ländern ein, sich für den Gedanken des
Wiederaufbaues der Orgel in Nantes zu engagieren. In
diesem Sommer werden bereits zwölf Konzerte dafür
werben – wichtig sind ja zunächst Wunsch und Wille, eine
Orgel wieder zu errichten. Wer wüsste das besser als wir in
Nikolai? Am **5. Juni** können Sie den fabelhaften Organisten
Michel Bourcier im „Concert for Nantes“ in Potsdam
erleben. Auf der Website gibt es weitere Informationen
und Bilder: www.concert-for-nantes.org

In den folgenden Wochen wechseln dann die Konzerte in
den drei Stadtkirchen mit **internationalen Gästen**.
Erstmals ist auch ein Doppelkonzert mit dem italienischen
Meisterpianisten **Gianluca Luisi** am Flügel gemeinsam und
im Gegenüber zur Hauptorgel der Nikolaikirche zu erleben.

Herzliche Einladung!

Ihr Björn O. Wiede, Nikolaikantor

Gottesdienste vom 4.6. – 28.8.2022

Bitte beachten Sie die Hygienevorschriften.

Die Gottesdienste für Mai finden Sie in der vorherigen Ausgabe unseres Gemeindebriefes.

Herzliche Einladung zu unseren ökumenischen Friedensandachten: Jeweils am 1. Mittwoch im Montag, 19 Uhr, abwechselnd in St. Nikolai und St. Peter und Paul

Juni

1. Juni, Friedensandacht

19.00 Uhr, St. Nikolai

5. Juni, Pfingstsonntag - Konfirmationsgottesdienst

10 Uhr, St. Nikolai,
Pfarrer Matthias Mieke
Kantorei St. Nikolai, KMD Björn O. Wiede/
A K

4. Juni, 14 Uhr, Friedenskirche
Konfirmationsgottesdienst
Pfarrer Dr. Simon Kuntze, Annette Paul

5. Juni, 10.30 Uhr, Friedenskirche,
Konfirmationsgottesdienst
Pfarrer Dr. Simon Kuntze, Annette Paul

Nacht der offenen Kirchen

**Mit: Concert for Nantes, 18 Uhr, Nikolaikirche (siehe S. 18)
Turmaufstieg zur Abendstunde bis 21 Uhr (5 Euro / Person),
Offene Kirche bis 22 Uhr**

6. Juni, Pfingstmontag

10 Uhr, St. Nikolai,
Generalsuperintendent Kristóf Bálint
und KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Prädikant Holger Rohde
18 Uhr, Hochschulgottesdienst

12. Juni, Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai
Pfarrerin Aline Seel
und Organist Christian Deichstetter
Eröffnung des 8. Gedeckten Tisches

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Pfarrer Bernhard Fricke

19. Juni, 1. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrerin Aline Seel
und KMD Björn O. Wiede / A K

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Sup. i.R. Oswald Schönherr

26. Juni, 2. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrerin Aline Seel,
Mitglieder des Gemeindegemeinderates
und Organist Christian Deichstetter / K
**Haben Sie Interesse, bei der
kommenden GKR-Wahl im November zu
kandidieren? Herzliche Einladung zum**

Gottesdienste

Austausch mit dem aktuellen GKR im Anschluss an den Gottesdienst

10.30 Uhr, Friedenskirche, Prädikant
Prädikant Klaus Büstrin, mit Kantorei / M

Juli

3. Juli, 3. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke
und KMD Björn O. Wiede / A K

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Pfarrer Christhard-Georg Neubert / M
18 Uhr Hochschulgottesdienst

5. Juli, Friedensandacht

19 Uhr St. Peter und Paul

10. Juli, 4. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke
und Bläserchor Potsdam unter der
Leitung von Elisabeth Goetzmann

10.30 Uhr, Friedenskirche, Prädikant
Klaus Büstrin

17. Juli, 5. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke
und KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Pfarrer Götz Doyé

24. Juli, 6. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrerin Aline Seel
und KMD Björn O. Wiede / A

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Prädikant Holger Rohde

31. Juli, 7. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrerin Aline Seel
und KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche,
Prädikant Holger Rohde

August

1. Juni, Friedensandacht

19.00 Uhr, St. Nikolai

7. August, 8. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai
Pfarrerin Aline Seel

10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann

14. August, 9. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai
Pfarrerin Aline Seel / A

10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann

21. August, 10. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai, Pfarrer Matthias Mieke,
Gemeindepädagogin Anna Bräutigam und
KMD Björn O. Wiede / A

**Zum Schuljahresanfang mit Segnung
der Kinder**

10.30 Uhr, Friedenskirche

Weiter auf Seite 24

Gottesdienste

Pfarrer Tobias Ziemann

28. August, 11. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr, St. Nikolai,
Generalsuperintendent Kristóf Bálint
und KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche
N.N.

EINLADUNG: GEMEINDEAUSFLUG

10. September 2022, 14 Uhr

Ein besonderer Dank vor allem an alle, die in der vergangenen Zeit, besonders unter Pandemiebedingungen, Gemeinde gelebt und gestaltet haben. Auch Neugierige und Neulinge sind willkommen! Wir laden ein zu einer Schifffahrt zum Wannsee.

Anmeldung im Gemeindebüro

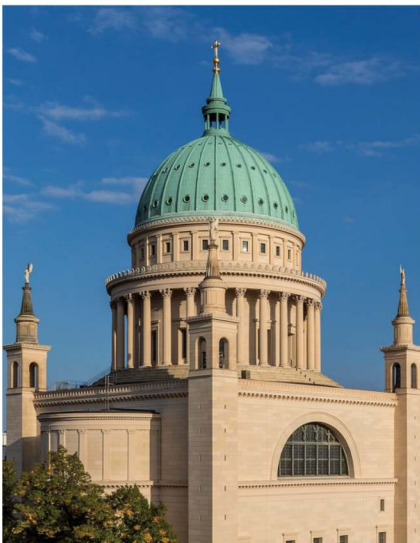
Abkürzungen

- A = Gottesdienst mit Abendmahl
- K = Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- M = Gottesdienst mit bes. musikalischem Schwerpunkt

Die Kirchen

St. Nikolai am Alten Markt (links) und Friedenskirche im Schlosspark Sanssouci.

Fotos: Dr. Peter-Michael Bauers, FWG



Gedeckter Tisch 2022 – OPEN AIR

12. Juni, Alter Markt, Potsdam

Unser Tisch ist für alle gedeckt. Es gibt wieder ein wunderbares kulturelles Programm. Die von uns angesprochenen Künstler haben ihre Teilnahme sehr gerne zugesagt, selbst Michael Hirte hat sein Kommen bestätigt, was uns sehr freut. Es werden mehrere Stationen aufgebaut, so die Bastelstraße, Kinderschminken, Vorlesezelt und Spielmobil. Aus den Beständen werden wir noch Spielsachen und Kinderkleidung zusammenstellen, die wir dann verschenken.

Einiges wird leider nicht angeboten werden können wie z.B. die große Spielzeug- und Kleiderkammer, medizinische Beratung, Massagen und Friseur. Wir wollen alles außerhalb geschlossener Räume realisieren und müssen bei schlechtem Wetter kurzfristig die Tafeln und das Essen in das Kirchenschiff verlegen. (Text: Ariane Zibell)



Theater trifft Kirche



NEUE REIHE: Starke Motive, Texte und Figuren aus der Bibel

Die Bibel erzählt von Charakteren, in denen sich Grunderfahrungen des Menschseins spiegeln. Ihre Geschichten sind geprägt vom Ringen mit Gott. Zugleich loten sie Dimensionen menschlichen Miteinanders aus. Das Leben dieser Figuren ist oftmals durch extreme Brüche und Erlebnisse geprägt. Die Beziehung mit Gott führt sie in Grenzbereiche menschlicher Existenz. In ihrer Widersprüchlichkeit und Zerrissenheit gleichen diese biblischen Charaktere fast ein wenig auch Theaterfiguren. Die Sprache, in der von ihnen in der Bibel erzählt wird, ist an vielen Stellen rätselhaft,

mehrdeutig, geheimnisvoll und von großer poetischer Kraft. So gibt es in Kunst und Literatur zahlreiche Adaptionen, die sich mit biblischen Gestalten beschäftigen.

Bettina Riebesel und Jörg Dathe, die als Schauspieler am Hans Otto Theater engagiert sind, lesen aus der gleichnamigen Adaption von **Joseph Roth – Hiob, am 25.8., 19.30 Uhr.**

Musikalische Gestaltung: Björn O. Wiede. Moderation: Christopher Hanf, Dramaturg am Hans Otto Theater und Pfarrerin Aline Seel.

Im Anschluss laden wir herzlich ein, über das Gesehene und Gehörte miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zwischenraum



Neuer Kreis in unserer Gemeinde

Wer sucht zwischen Konfi-Kurs und Senior:innenkreis nach einem Ort, sich in unserer Gemeinde zu beheimaten? Wer hat Lust auf Austausch und Gemeinschaft?

Wir möchten gemeinsam herausfinden, was Formen und Wege sind, in unserer Zeit als Christ:in zu leben. Wie sieht eine erwachsene Spiritualität aus? Was können wir kaum glauben und was würden wir gerne glauben?

Ein Ort für junge Erwachsene und alle, die sich ähnliche Fragen stellen und Gemeinschaft suchen!

Wir treffen uns einmal im Monat am Donnerstagabend! Erste Treffen: 28. Juli, 18. August, 15. September, jeweils 19.30 in der Nikolaikirche.

Es gibt Snacks und Getränke und wenn's gut läuft, Glück im Bauch! Es laden ein: Siegfried und Juliane Beckus und Pfarrerin Aline Seel (Bei Rückfragen und Interesse gerne bei Pfarrerin Aline Seel melden oder einfach vorbeikommen!)

Potsdam. Klima. Zukunft

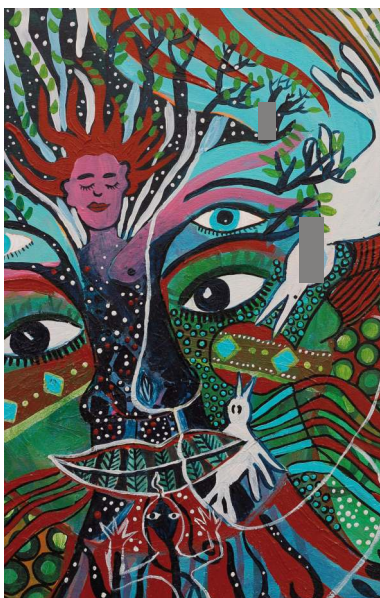


Foto – Einblick in die Ausstellung:
Julia Brömsel

11. September, Alter Markt, Potsdam

Ein Tag mit Kultur, Veganem Picknick, Gesprächsrunden und mehr. Kirchen, Religionsgemeinschaften und auch Menschen, die nicht religiös gebunden sind machen sich gemeinsam auf den Weg und fragen, was zu tun ist, um den Klimawandel zu stoppen! Ansprechpartner im Kirchenkreis ist Pfarrer Bernhard Fricke.

Verbunden damit ist eine Ausstellung in der Nikolaikirche, vom 31. August bis 28. September
Eröffnung: 31. August, 19 Uhr

Am Anfang war der Traum – Eine Ausstellung zu den Schöpfungsmythen der Welt

Die Potsdamer Künstlerin Julia Brömsel zeigt ihren Blick auf die Schöpfungsmythen der Welt. Ihre Bilder nehmen die Betrachtenden auf eine Reise in uralte Erzählungen der Menschheit zu den großen Fragen des Lebens: Welche Aufgabe hat der Mensch auf der Erde? Warum gibt es die Sterne am Himmel? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was gibt mir Geborgenheit?

Julia Brömsel wurde bekannt mit ihren großformatigen Übermalungen auf recycelten Untergründen, in dem die Betrachtenden immer wieder ganze Kontinente, Ozeane, Bergketten als Figuren anlachen. Die Ausstellung ist eine Ode an das Leben und die Schönheit der Schöpfung.

Ausstellung: Lviv – die vergessene Mitte Europas

Foto Glocke: Rainer Enke
Foto von Nadiya Velychko:
Olya Dmytriv



Lviv ist eine Stadt im Westen der Ukraine, rund 70 km von der polnischen Grenze entfernt. Schon die unterschiedlichsten Namensnennungen Lviv, Lwów oder Lemberg weisen auf die wechselvolle Geschichte der Stadt hin. Spuren ihrer polnischen und österreichisch-ungarischen Vergangenheit sind an der Architektur zu erkennen, die mittel- und osteuropäische sowie italienische und deutsche Stilrichtungen vereint.

Der Fotograf Rainer Enke hat Lviv und das angrenzende Umland in der Westukraine in den Jahren 2018 und 2019 besucht und war vom unbändigen Nationalstolz, dem tiefen orthodoxen Glauben und dem Streben nach einem modernen Staat innerhalb der europäischen Staatengemeinschaft stark beeindruckt. Aus dieser noch unbeschwertten Zeit sollen die Bilder seiner Ausstellung einen kleinen Eindruck vermitteln. Wo noch vor kurzem Fröhlichkeit und Ausgelassenheit die Straßen und Plätze mit Einheimischen und Touristen dominierte, prägen nun Flüchtlingsströme das Straßenbild.
(Text: Rainer Enke)

Ausstellung in der Nikolaikirche vom 1. Mai bis zum 6. Juni. Die Bilder der Ausstellung können erworben werden. Der Erlös wird gespendet für geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die hier in Potsdam leben.

Die Organistin Nadiya Velychko wurde in Lviv geboren. Seit 2001 arbeitete sie in der Konzerthalle von Lviv. Auf Grund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine musste sie im März

diesen Jahres fliehen. Sie lebt derzeit in Potsdam, übt in unserer Kirche Orgel und spielt Konzerte. Über ihre Stadt schreibt sie:

„Lviv ist für mich die beste Stadt der Welt, meine Inspiration und Zuflucht. Umhüllt von alten Legenden, erbaut von Architekten und Baumeistern – eine Stadt, durch die wichtige Handelswege verliefen. Eine Stadt mit einer jahrhundertealten multikulturellen Tradition. Ihr multi-ethnisches Erbe hat Lviv zu einer Perle der osteuropäischen Kultur gemacht. Kein Wunder, dass die Stadt die meisten Baudenkmäler in der Ukraine hat.“

Es gibt auch eine große Anzahl von Festivals: das Lviver Buchforum, das Jazzfestival, Festivals für Klassik, Orgel, Chormusik und auch einige mit kulinarischen Höhepunkten. Für viele Menschen in der Ukraine ist Lviv dafür bekannt, in jeder Jahreszeit eine schöne Stadt zu sein. Im Winter verzaubert sie mit der Atmosphäre eines Weihnachtsmärchens, im Frühling ist sie reich gefüllt mit überall klingenden Osterliedern. Im Sommer blühen alle Parkanlagen in sattem Grün und im Herbst leuchten alle Farben auf einmal und es duftet nach Kaffee mit Kardamon.

Mein Lviv – meine gemütliche Welt, eingehüllt in die Musik der Kirchenglocken! Die Stadt der Träume und Geheimnisse, geprägt von einer großen Offenheit aller menschlichen Seelen, die in ihr leben.

Jetzt nimmt Lviv gastfreundlich Menschen auf, die aufgrund des Krieges gezwungen waren, ihre Häuser zu verlassen. Ihr altes Herz ist offen für neue Bewohnerinnen und Bewohner... . Europäisch in der Form, ukrainisch in der Seele – die Stadt erfüllt weiterhin ihre spirituelle und kulturelle Mission.“

(Die Texte entstanden vor den Angriffen auf Lviv im April. Anm. d. Red.)

Nagelkreuzkapelle an der Garnisonkirche

Juni

4. Juni

18 Uhr, Sonntagsauftakt
N.N.

11. Juni

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Dipl. Rel. Päd. Jutta Erb - Rogg
Musik: Christian Deichstetter

18. Juni

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Generalsuper-intendent Kristóf Bálint
Musik: Christian Deichstetter

25. Juni

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Nikolaikirchenpfarrer Matthias Mieke

Juli

2. Juli

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Pfarrer Christhard-Georg Neubert

9. Juli

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Dipl. Rel. Päd. Jutta Erb - Rogg
Musik: Christian Deichstetter

16. Juli

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Nikolaikirchenpfarrer Matthias Mieke

23. Juli

18 Uhr, Sonntagsauftakt
Prälat Dr. Martin Dutzmann
Musik: Christian Deichstetter

August

2. August

18 Uhr, Sonntagsauftakt
N.N.

Musik: Marina Philippova

13. August

Generalsuperintendentin i.R. Heilgard
Asmus
Musik: Christian Deichstetter

20. August

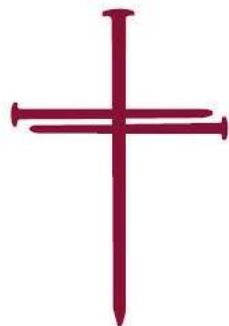
N.N.

27. August

Oberkirchenrat Martin Vogel
Musik: Christian Deichstetter

*Alle weiteren Termine und Neuigkeiten
entnehmen Sie bitte der Website:*

<https://garnisonkirche-potsdam.de>



Kontakte

St. Nikolai im Internet

www.nikolai-potsdam.de

Gemeindebüro: Eva Fischer

Telefon: 0331-270 86 02
gemeindebuero@nikolaipotsdam.de
Bürozeiten:
Mo / Di / Mi 9.30–15.00 Uhr,
Do 9.30–18.00 Uhr

Pfarrer Matthias Mieke

(Geschäftsführender Pfarrer)
Telefon: 0331-270 86 02
Pfarrwohnung: 0331/967 98 18
m.mieke@nikolaipotsdam.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

PfarrerIn Aline Seel

Telefon: 0151-50834720
oder über das Gemeindebüro
a.seel@nikolaipotsdam.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Nikolaikantor KMD Björn O. Wiede

Telefon: 0331-23 704 73
wiede@bachtage.de

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Telefon: 0160-2377003
a.braeutigam@evkirchepotsdam.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates Dirk Scheinemann

d.scheinemann@evkirchepotsdam.de

CVJM: Stephan Scholz

Telefon: 0151-42843883
info@cvjm-potsdam.de
www.cvjm-potsdam.de

Öffnungszeiten der Kirche

Besuch der Kirche und kostenpflichtiger
Turmaufstieg Mittwoch bis Samstag von
9.30 Uhr bis 17.30 Uhr.
Sonntags: Kirchenbesichtigung
ab 11.30 Uhr, Turm ab 12 Uhr.

Konto der Kirchengemeinde

(z.B. für Kirchgeldzahlungen, Spenden)
Empfänger: Kirchliches Verwaltungsamt
Potsdam
Verwaltungsamt Potsdam
IBAN: DE 1252 0604 1000 0390 9859
*Bitte als Verwendungszweck „RT-2017 +
Name + Zweck“ angeben!*

Förderverein

der St. Nikolai-Kirchengemeinde

(missionarische und Sonderprojekte)
IBAN: DE40 1009 0000 1804 4940 02
BIC: BEVODEBBXXX
Email: foerderverein@nikolaipotsdam.de

Musik an St. Nikolai Potsdam e.V.

(Kirchenmusik)
www.nikolaioergel.de
Berliner Volksbank
IBAN: DE09 1009 0000 1804 4280 18
BIC: BEVODEBB

*Was nützt es den Menschen, wenn sie die
ganze Welt gewinnen, ihre Seele aber
Schaden erleidet.*

Mt 16, 27



Foto: Aline Seel

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben durch den Gemeindekirchenrat der
Ev. St. Nikolai- Kirchengemeinde Potsdam, Am Alten Markt, 14467 Potsdam.

Redaktion und Layout Pfarrerin Aline Seel. **Einsendeschluss für die neue**

Ausgabe 1. Juli 2022 an gemeindebrief@nikolai.potsdam.de **Druck**
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen. **Auflage** 3.500 Stück. Redaktionelle
Kürzungen der Beiträge vorbehalten. Es besteht kein Rechtsanspruch
auf Erhalt des Briefes. Papier: www.blauer-engel.de/uz195

